



Jahresbericht 2020

Geschichten vom Gelingen



Die Erlacher Höhe ist ein überregionaler Verbund diakonischer Einrichtungen.



Vorwort

Geschichten vom Gelingen: Mit der Überschrift über dem Jahresbericht 2020 setzen wir bewusst einen Kontrapunkt zu den vielen Geschichten vom Misslingen, die Teil der Wirklichkeit und täglich in den Medien präsent sind, sei es hierzulande oder in der weiten Welt.

Dieser Jahresbericht in einem neuen Format bietet Ihnen die Chance, in kurzen und längeren Texten Eindrücke von der vielfältigen Arbeit der Erlacher Höhe zu gewinnen. Sie lernen interessante Menschen kennen, und natürlich fehlen auch wichtige Zahlen nicht.

Wenn wir mit dieser Lektüre Ihr Interesse wecken können, sich einmal persönlich vor Ort ein eigenes Bild von den Einrichtungen und Diensten der Erlacher Höhe zu machen, zögern Sie bitte nicht: Wir freuen uns auf Ihre Mail oder Ihren Anruf und nehmen uns gerne Zeit, Ihnen unsere Arbeit zu zeigen und Ihre Fragen zu beantworten. Vielleicht möchten Sie als Einzelperson, mit Ihren Freunden, einem Verein oder Ihrer Kirchengemeinde eine unserer diakonischen Einrichtungen und Dienste bei einer Führung kennenlernen, oder wir sehen uns beim Jahresfest am 5. Juli 2020 in Erlach. Ein herzliches Willkommen!

Danke für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung.

Herzliche Grüße aus Erlach.

Wolfgang Sartorius
Geschäftsführender Vorstand

Bernd Messinger
Kaufmännischer Vorstand



Unsere Abteilungen.

Erlacher Höhe Erlacher Arbeitshilfen

Leitung: Doris Krüger/Reiner Schumacher

Erlach 12 | 71577 Großerlach-Erlach

Tel. 07193 57-234 und -233 | Fax 07193 57326

Erlacher Höhe Ambulante Hilfen Rems-Murr

Leitung: Anton Heiser

Friedrichstraße 14 | 71522 Backnang

Tel. 07191 367970 | Fax 07191 3679740

Erlacher Höhe Calw-Nagold

Leitung: Andreas Reichstein

Marktplatz 16 | 75365 Calw

Tel. 07051 931990 | Fax 07051 931999

Erlacher Höhe Sozialtherapeutische Hilfen

Leitung: Klaus Engler (ab 01. April 2020)

Erlach 23 | 71577 Großerlach-Erlach

Tel. 07193 57277 | Fax 07193 57120

Erlacher Höhe Eingliederungshilfe

Interimsleitung: Wolfgang Günther

Endersbacher Straße 60-62 | 71334 Waiblingen

Tel. 07151 9947111 | Fax 07151 9947121

Erlacher Höhe Freudenstadt

Leitung: Wolfgang Günther

Rappenstraße 16 | 72250 Freudenstadt

Tel. 07441 860113 | Fax 07441 8605319

Erlacher Höhe Hohenlohe-Franken

Leitung: Oliver Klein

Hindenburgstr. 2 | 74653 Künzelsau

Tel. 07940 6969 | Fax 07940 85444

Erlacher Höhe Soziale Heimstätte Erlach

Leitung: Karl-Michael Mayer

Erlach 1 | 71577 Großerlach-Erlach

Tel. 07193 57140 | Fax 07193 572450

Zentrale Dienste

Leitung: André Frank

Erlach 5 | 71577 Großerlach-Erlach

Tel. 07193 57119 | Fax 01793 57123

Wer wir sind, was wir tun.

Die **Erlacher Höhe** ist ein innovatives, diakonisches Sozialunternehmen mit Tradition. In derzeit sieben Landkreisen in Baden-Württemberg bieten wir Menschen in sozialen Notlagen qualifizierte Hilfe an.

Unser Handlungsspektrum umfasst dabei eine Vielzahl von Angeboten: von niederschwelliger Hilfe wie aufsuchender Sozialarbeit über Beratungsstellen bis hin zu stationären Hilfeangeboten. Unsere Arbeit hilft wohnungslosen, seelisch beeinträchtigten und arbeitslosen Menschen, Menschen mit Behinderung und Pflegebedarf sowie jungen Menschen.

Die Kooperation mit Diakonischem Werk, Arbeits- und Sozialverwaltung, Akteuren der Wohlfahrtspflege, Kommunen und Selbsthilfegruppen ist uns ein wichtiges Anliegen im Bemühen, Menschen in sozialen Notlagen angemessene Hilfe zukommen zu lassen. Die **Erlacher Höhe** wird getragen vom **Diakonieverbund DORNAHOF & ERLACHER HÖHE e. V.** und ist Mitglied im Diakonischen Werk Württemberg.

* Alle Namen von Bewohnern der
Erlacher Höhe sind in dieser
Broschüre geändert.

Unerhörtes.

Am 15. Oktober haben wir das 25-jährige Jubiläum der **Erlacher Höhe** Freudenstadt mit einem großen „Unerhört-Forum“ gefeiert. Mit dabei war auch der Vorstandsvorsitzende des Diakonischen Werkes Württemberg, Oberkirchenrat Dieter Kaufmann. Bereits am 24. März fand dazu ein festlicher Gottesdienst in der Freudenstädter Stadtkirche statt.

Der Freudenstädter Krimiautor Bernd Leix las in einer kulinarischen Benefizlesung in der Kommode Freudenstadt Ausschnitte aus einem spannenden Krimi: zwei tolle Genüsse an einem Abend.



Feierliches.

Das **Erlacher Höhe**-Mobil im Rems-Murr-Kreis ist 20 Jahre alt geworden. Was als ganz kleines Armutsprojekt begann, hat sich inzwischen zu einem gemeinwesenorientierten Projekt gemausert, von dem Bürger*innen in fünf Städten im Rems-Murr-Kreis profitieren und zu dessen Gelingen viele engagierte Menschen ehrenamtlich beitragen. Am 14. Oktober wurde mit dem Ersten Bürgermeister Edgar Hemmerich im Martin-Luther-Gemeindehaus in Schorndorf gefeiert, am 22. Oktober in Backnang im Gemeindehaus am „Kalten Wasser“ mit Landrat Dr. Sigel, Oberbürgermeister Dr. Nopper und vielen weiteren Gästen.

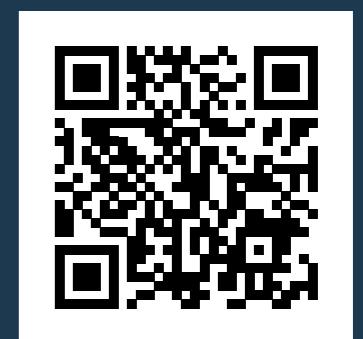
Im November feierte der Möbelladen im Alten Bahnhof in Calw sein 10-jähriges Bestehen und lud die Besucher und Besucherinnen zur gemeinsamen Feier ein. Und auch das Sozialkaufhaus Strandgut in Schorndorf feierte 10-jähriges Jubiläum mit einer Veranstaltungsreihe, welche die Atmosphäre im Sozialkaufhaus bei Kleingebäck und Getränken ganz besonders werden ließ. Mit dabei waren kulturelle Highlights wie Konzerte von David Blair, Paul Creane & Paula Cox und eine Lesung von Klaus Kirchner.



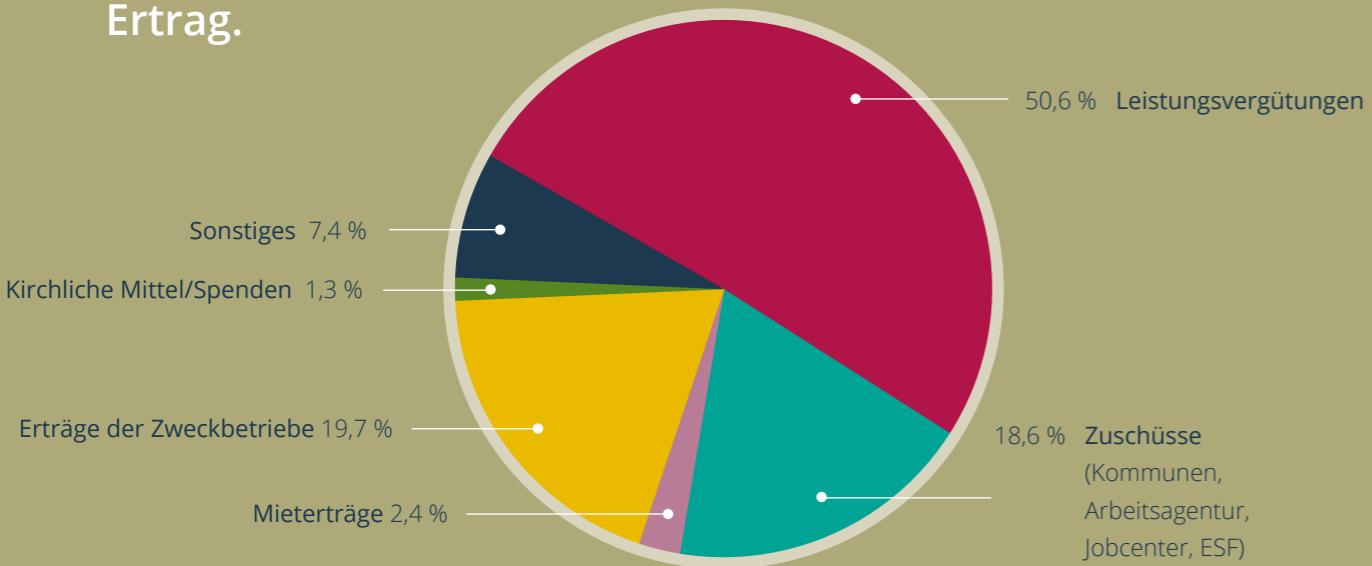
Soziale Medien.

Seit 2018 sind wir in den sozialen Netzwerken Facebook, Kununu und Xing präsent. Im Herbst 2019 ging unsere neue Website online. Schauen Sie mal rein: www.erlacher-hoehe.de und besuchen Sie uns auf www.facebook.com/erlacherhoehe. Hier finden Sie auch Termine für Führungen und Festveranstaltungen und erfahren Neuigkeiten frühzeitig.

Hier finden Sie uns bei Facebook:



Ertrag.



Kosten.



Zahlen und Fakten.

- + Werktaglich unterstützen wir aktuell rund 1.600 Personen, in allen unseren Diensten und Einrichtungen. Davon ca. ein Drittel Frauen.
- + Am Bilanzstichtag waren 375 Menschen bei der **Erlacher Höhe** versicherungspflichtig beschäftigt und 150 Menschen in Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen.
- + Die Bilanzsumme 2019 der **Erlacher Höhe** beträgt ca. 26 Mio. Euro, der Umsatz (GuV) ca. 20,5 Mio. Euro.
- + Das wirtschaftliche Eigenkapital beträgt 65,8%, die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 3,5 Mio. Euro.
- + Jahresergebnis 2019: Bei Redaktionsschluß stand das Ergebnis noch nicht fest, voraussichtlich beträgt es ca. 0,3 Mio. Euro.

Jeder Mensch braucht ein Dach über dem Kopf.

Deshalb planen, modernisieren, kaufen und bauen wir laufend Wohnraum für Menschen. Unsere aktuellen und geplanten Bauprojekte (in Planung oder Ausführung):

- + **Backnang**
Kauf und Modernisierung eines kleinen Appartements (*65.000 Euro*)
- + **TWG Murrhardt**
2. und 3. Bauabschnitt zur Modernisierung der bestehenden Gebäude (*1,7 Mio. Euro*)
- + **TWG Backnang**
Modernisierung, zusätzlich Schaffung von 8 Wohnungen (*2,3 Mio. Euro*)
- + **Freudenstadt**
Erwerb und Modernisierung eines Wohn- und Geschäftshauses (*600.000 Euro*)
- + **Freudenstadt**
Modernisierung Tagesstätte Windrad (*196.000 Euro*)
- + **Calw**
Modernisierung Gebäude mit Wohngruppe und Fachberatungsstelle (*300.000 Euro*)
- + **Bad Wildbad**
Erwerb eines Bauplatzes zum Bau von ca. 15 Appartements.
- + **Erlach**
Für die Sozialtherapie Helle Platte wird 2020 das neue Gemeinschaftsgebäude fertiggestellt.
- + **Erlach**
Planung eines neuen Pflegeheims.



Wir glauben: Dass die Würde des Menschen unantastbar ist ...

Neues.

In Neuenbürg/Enzkreis haben wir ein sozialintegratives, sozialraumorientiertes Stadtteilprojekt gestartet, bei dem sich ganz verschiedene Personengruppen begegnen und das von vielen Partnern mitgetragen wird.

In Crailsheim konnten wir nach langer Suche eine neue Fachberatungsstelle in der Stadtmitte eröffnen. Sie ist damit leichter für Menschen in Wohnungsnot zu erreichen, die weder ein Auto noch Geld für öffentliche Verkehrsmittel haben.

In Murrhardt konnte um die Jahreswende 2018/2019 das neue Appartementhaus der Therapeutischen Wohngemeinschaft bezogen werden. Zwölf Menschen finden dort schöne Wohnungen auf Zeit, die größtenteils barrierefrei und rollstuhlgerecht erschlossen sind.

Ein Ort guter Aussicht.

Im Juni 2019 feierten wir das Richtfest im neu erbauten Gemeinschaftsgebäude der Sozialtherapie Helle Platte. Ein Ort der guten Aussichten für die Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitenden, die hier in der sozialtherapeutischen Einrichtung gemeinsam an neuen Perspektiven arbeiten. Ein Ort der guten Aussichten aber auch für alle, die sich künftig bei einer Veranstaltung oder einer Tasse Kaffee an dem herrlichen Ausblick erfreuen können, der an schönen Sommertagen bis nach Stuttgart reicht. Leider gelang die Fertigstellung nicht wie geplant vor Weihnachten, da uns mehrere Handwerker versetzten und wir deshalb längere Baupausen in Kauf nehmen müssen.



Bild: EH

Wohnzimmer im Grünen.

Als besonderes Highlight für das Pflegeheim wurde in diesem Jahr das „Wohnzimmer im Grünen“ auf einem Plätzchen am Haupteingang errichtet, dessen Bau durch Spenden der BKZ-Aktion „Leser helfen e. V.“ und ehrenamtliche Helfer*innen ermöglicht wurde. Der Platz bietet Bewohnerinnen, Bewohnern und Mitarbeitenden des Pflegeheims einen Ort der Begegnung und des Zusammenseins.

Wir danken an dieser Stelle sehr herzlich den Zuschussgebern unserer Bauprojekte! Dies sind in alphabetischer Reihenfolge: die Aktion Mensch, das Diakonische Werk Württemberg, der Kommunalverband Jugend und Soziales (KVJS), das Land Baden-Württemberg und Einzelspenderinnen und Einzelspender.



Ein Stück vom Glück.

Viele einkommensarme Menschen haben selten oder nie die Chance, Urlaub zu machen. Auch dank der Unterstützung durch Einzelspenden hat eine Gruppe von 15 Personen aus dem Landkreis Calw, die wir mit je 70 Euro unterstützten, im Spätsommer 2019 eine Woche Urlaub in Ligurien gemacht. Mit zwei Kleinbussen fuhr die Gruppe in ein gemietetes Ferienhaus. Sonne und Strand, Kultur und Kulinarik, miteinander kochen und Zeiten der Ruhe rundeten den Urlaub ab. Eine Auszeit vom Alltag, die auch – und gerade – Menschen brauchen, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden.

... und ein unveräußerliches Geschenk Gottes. Sie ist deshalb auch ...



Gemeinsam statt einsam.

2019 konnten wir an Heiligabend zum siebten Mal in einer großen Gemeinschaft in der Calwer Aula mit Betreuten, Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und vielen anderen „Weihnachten mit Herz“ feiern. Über 200 Menschen, egal, ob bedürftig oder nicht, mit oder ohne Dach über dem Kopf, allein oder mit Familie, konnten ein unvergessliches und harmonisches Fest erleben. Mit wenigen Ausnahmen konnten alle Bewohnerinnen und Bewohner der Erlacher Höhe diese besondere Atmosphäre genießen. „So ein schönes Weihnachtsfest habe ich noch nie erlebt,“ fasste einer unserer Gäste zusammen.

Hausmeister im Glück.

Horst Bayer (56) hat weder einen Schulabschluss, noch eine Ausbildung. Er hat mal hier mal da gearbeitet, nirgends länger und hat immer wieder Arbeitslosigkeit in Abwechslung mit Haftaufenthalten und Beschäftigungsmaßnahmen erlebt. Insgesamt keine guten Voraussetzungen, um auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, obwohl dies sein größter Wunsch ist! Sein Alkoholkonsum machte immer wieder alles kaputt. Denn seit dem 13. Lebensjahr, als seine Mutter viel zu früh gestorben war, kam er nicht mehr davon los. Schlimm war auch, dass Herr Bayer unter Alkoholeinfluss zu aggressivem Verhalten tendierte. Dadurch geriet er von einer in die nächste Schwierigkeit. Im Januar 2019 ging erneut eine Beziehung durch Alkohol zu Ende. Herr Bayer stand ohne Wohnung wieder einmal vor dem Scherbenhaufen seines Lebens. Auch in der **Erlacher Höhe** fiel es ihm zunächst schwer. Er stand kurz vor einer Kündigung, die ihn in eine Obdachlosenunterkunft und seine zwei kleinen Hunde in ein Tierheim gebracht hätten.

In dieser Situation fasste Herr Bayer wiederholt den Entschluss, sein Leben zu verändern. Was ihm dabei half, war zum einen die Arbeit in der Tagesstruktur, zum anderen eine sehr intensive sozialarbeiterische Begleitung. Herr Bayer blieb stabil, von Woche zu Woche nahmen seine Aggressionen ab, ihm ging es zunehmend besser. Ein Schlüssel zum Erfolg war der individuell an seine Fähigkeiten und seine Defizite im Sozialverhalten angepasste Platz im handwerklichen Bereich in der Tagesstruktur. Nach kurzer Zeit war klar: Man kann es wieder wagen mit einer eigenen Wohnung.

Herr Bayer holte sich auf dem Wohnungsmarkt eine Absage nach der anderen. Ein Vermieter sagte unmissverständlich: „An so jemanden wie Sie vermiete ich keine Wohnung. Sie wohnen bei der **Erlacher Höhe**, Ihre Schufa ist voll, Sie leben von Hartz IV und haben ein Suchtproblem. Wenn allerdings die **Erlacher Höhe** die Wohnung mietet, ist das etwas anderes. Dann können Sie einziehen“. Der **Erlacher Höhe** gelang es, die Wohnung anzumieten und an Herr Bayer weiter zu vermieten. Im März 2019 war es dann soweit, Herr Bayer begann einen sozialversicherungspflichtigen Job als Hausmeister der Wohnungslosenhilfe: Den Holzofen heizen, Zimmer streichen, Gräber gießen, Müll rausstellen, Rasen mähen, kleinere Reparaturarbeiten und weitere Aufgaben gehören nun zu seinen festen Tätigkeiten. Man kann schwer mit Worten beschreiben, wie sich Herr Bayer über seinen ersten Lohn gefreut hat. Mittlerweile ist er über ein Jahr trocken und fasst die Unterstützung, die er erhalten hat, treffend zusammen: „Ohne die **Erlacher Höhe** würde ich heute auf der Straße sitzen und Bier trinken“.

... nicht von Fähigkeiten und Leistungen des Menschen abhängig.

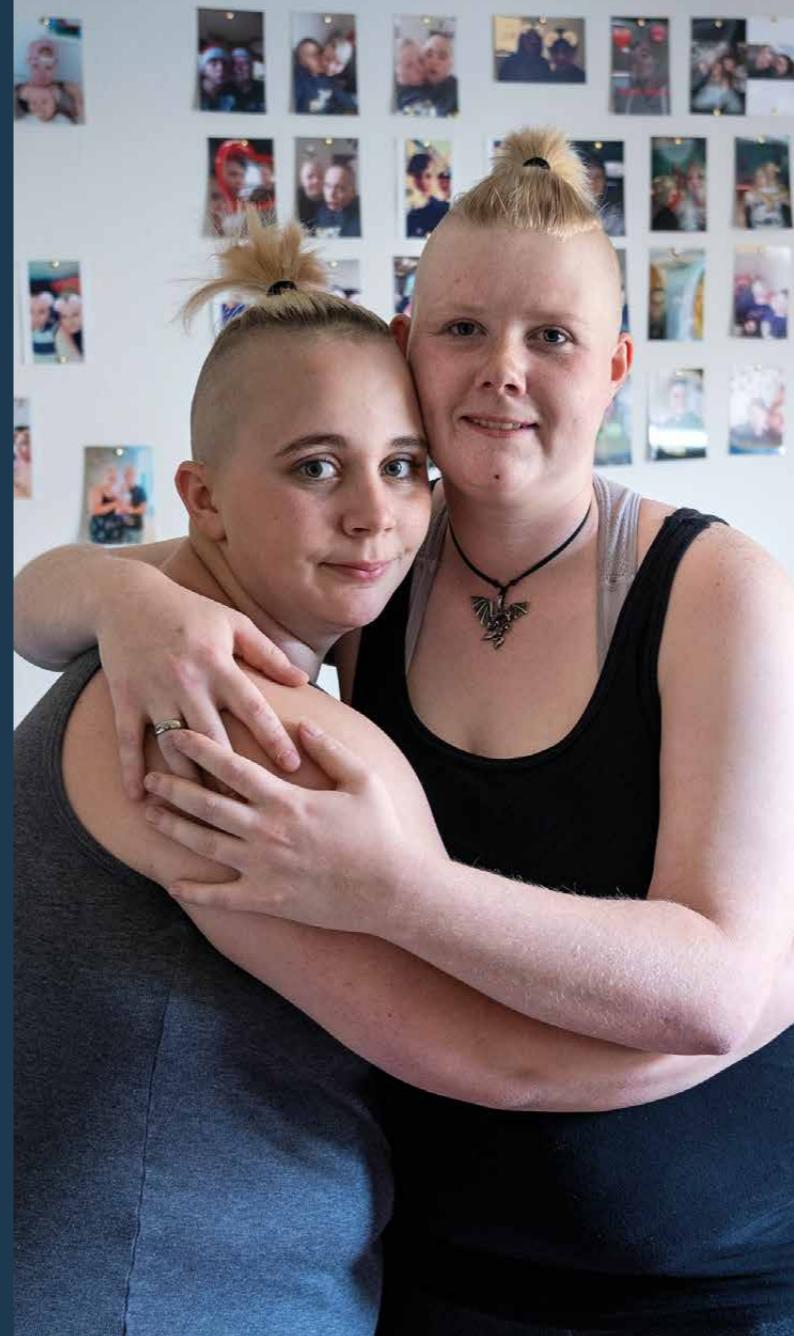
Erstmal ankommen.

Melanie Leonhard wurde im Alter von 22 Jahren bei uns aufgenommen. Nach Misshandlungen in der Kindheit war eine psychische Erkrankung die Folge. Mit ihrem Kind war sie zuletzt in einem Mutter-Kind-Heim untergebracht, wurde dort jedoch gekündigt. Ihr Sohn kam daraufhin bei den Großeltern unter, die Beziehung zu ihnen war zwar mehr als schwierig – aber ihr blieb keine Wahl. Das Ankommen im Aufnahmehaus der Wohnungslosenhilfe der **Erlacher Höhe** Calw und das Zusammenleben mit den anderen Bewohnern fiel Frau Leonhard als Frau mit Borderline-Erkrankung teils schwer. Die Tätigkeit in der Kreativwerkstatt der **Erlacher Höhe** brachte aber viele Fortschritte: Als leidenschaftliche und sehr talentierte Malerin konnte sie in ihren Bildern Vieles verarbeiten. Doch ihre psychische Situation war weiterhin labil.

Immer wieder kam es zu Rückfällen in selbstverletzendes Verhalten und Krisensituationen mit Klinikaufenthalten. Trotzdem war ihr großes Ziel: Der Auszug in eine eigene Wohnung! Über den Kontakt zu einem Vermieter in Calw konnte schließlich knapp ein Jahr nach ihrer Annahme eine passende Wohnung gefunden werden, die in der Nähe der **Erlacher Höhe** lag. Gemeinsam wurde der Umzug erledigt und Frau Leonhard erhielt im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens weiterhin Unterstützung. Sie konnte weiter in die Kreativwerkstatt gehen. Der lange Atem aller Beteiligten zahlte sich aus: ca. drei Jahre nach Beginn der Hilfe brachte ein Langzeit-Therapieaufenthalt eine wesentliche Verbesserung.

Ein erfolgreicher Neustart.

Viereinhalb Jahre nach Beginn der Betreuung fühlte sich Frau Leonhard dann dazu bereit, ohne weitere Betreuung auszukommen. Was sie jedoch nicht aufgeben konnte, war die Kreativwerkstatt. Obwohl sie sich seit langem nicht mehr selbst verletzen musste, psychisch stabil war und sich ihr Sozialverhalten deutlich verbessert hatte, war davon auszugehen, dass sie so schnell nicht den Absprung schaffen würde. Dann bekam Frau Leonhard im Herbst 2017 ein Jobangebot als Fahrerin in einer Spedition. Sie sagte zu, morgens früh raus, abends spät heim, den ganzen Tag unterwegs. Es war anstrengend, auch mit den Vorgesetzten: Aber sie biss sich durch. Sie lernte dort einen Mann kennen, mit dem sie sich nach vielen Jahren erstmals wieder auf eine Beziehung einlassen konnte. Sechseinhalb Jahre nach Aufnahme kam Frau Leonhard im Sommer 2018 dann mal wieder im Büro der **Erlacher Höhe** vorbei: Um sich zu verabschieden und danke zu sagen. Sie verließ Calw und zog zu ihrem Freund in die Nähe ihres Arbeitsortes, nicht weit von ihrem Sohn. Frau Leonhard hat es geschafft, weil durch die **Erlacher Höhe** in den entscheidenden Phasen die passende Hilfe für sie da war.



Wege zurück.

Clemens Seifert arbeitet als Koch in einem Restaurant im Remstal. Niemand sieht dem Mittvierziger an, dass er lange Zeit auf der Straße gelebt hat, nachdem seine Ehe in die Brüche gegangen war. Über ein betreutes Wohnprojekt der **Erlacher Höhe** stabilisierte er sich. Berufliche Qualifizierungsmaßnahmen halfen ihm, sein fachliches Wissen wieder auf den aktuellen Stand und ihn in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis zu bringen. Herr Seifert ist eines von vielen Beispielen, die die Notwendigkeit unserer Arbeit verdeutlichen.



Geschichte vom Gelingen.

Nancy Römer hatte keine einfache Kindheit. Da war eine große Familie, die einerseits Liebe und Zusammenhalt bot, andererseits phasenweise immer wieder in materieller Not war, wenn der alleinverdienende Vater arbeitslos wurde. Erhebliche Schulprobleme führten dazu, dass Nancy ohne Abschluss von der Hauptschule abging; eine schwierige Zeit des Suchens mit vielen Umwegen begann. Schließlich absolvierte sie ein Freiwilliges Soziales Jahr in einem unserer Sozialaufhäuser und stellte dabei fest, dass sie gerne mit Menschen zusammenarbeitet. Sie krempelte die Ärmel hoch, drückte nochmals die Schulbank, absolvierte schließlich mit Erfolg eine Ausbildung als Pflegefachkraft und arbeitet inzwischen als geschätzte Mitarbeiterin in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung.

Die Gleichstellung von Frauen und Männern gehört zu unserem Selbstverständnis.

Schlaglichter unserer Arbeitsfelder.

In der Wohnungslosenhilfe haben wir uns auf die knappen, aber überwiegend verlässlichen Finanzierungen unserer Arbeit eingestellt. Unsere Angebote sind stark ausgelastet, aktuelle Wohnungsnot beeinträchtigt unser Hilfehandeln an vielen Stellen.

Eine Unbekannte liegt im Bereich des neuen Bundesteilhabegesetzes (BTHG). Hier fand zum 1. Januar 2020 ein radikaler Strukturwandel im Bereich der Eingliederungshilfe statt. Stationäre Hilfen sind passé, jetzt sind gemeinschaftliche Wohnformen gefragt. Positiv ist, dass die Interessen und Belange der Betroffenen noch stärker in den Fokus rücken. Dass wir mit einer kleinen, stationären Einrichtung (25 Plätze) und rund 25 ambulanten Plätzen gut aufgestellt sind, erleichtert die Situation für uns. Dabei ist klar, dass das Jahr 2020 von strukturellen Veränderungsprozessen begleitet sein wird, zugleich gilt es, eine neue Abteilungsleitung zu finden.

Endlich Arbeit.

Für den Bereich der Arbeitshilfen gibt es nach jahrelangem Zickzackkurs der vergangenen Bundesregierungen nun Licht am Horizont. Wir erhoffen uns hier im Sinne der langzeitarbeitslosen Menschen besser geförderte Beschäftigungsmaßnahmen, die auch zu finanziellen Verbesserungen für uns als Träger führen sollten. Die ersten Erfahrungen mit dem neuen Förderinstrument (§ 16 i SGB II) sind positiv.

Der Bildungsbereich bleibt für uns als Tarifanwender ein schwieriges Geschäft, weil der Druck auf die Preise hoch ist. Gleichwohl halten wir unsere Coaching- und Bildungsmaßnahmen – oft in Verbindung mit Beschäftigungs- und Qualifizierungsangeboten – für eine wichtige Unterstützung für langzeitarbeitslose Menschen. Darüber hinaus bieten wir in Form betrieblicher Sozialarbeit auch Unterstützung für Mitarbeitende in Betrieben an, um den Eintritt von Arbeitslosigkeit zu verhindern; Prävention heißt hier das Stichwort.

Größere Veränderungen sind im Bereich der Jugendhilfe in Calw im Gange. Es steht hier weiterhin der Umbau der früheren stationären Hilfe in diversifizierte ambulante Hilfeangebote an. Das stationäre Angebot „Talblick“ wurde 2019 aufgelöst, neue Angebote, wie zum Beispiel Jugendwohngemeinschaften, wurden entwickelt.

Neu bauen?

Im Bereich unseres Pflegeheims prüfen wir derzeit einen Neubau mit mehr Plätzen, da der Bedarf massiv steigt. Am Standort Erlach könnte durch den Abriss alter Werkstattgebäude Platz für das Bauvorhaben geschaffen werden. Im Lauf des Jahres 2020 wird darüber entschieden.

Ein doppelter Grund zur Freude.

Anlässlich eines runden Geburtstags lud Christina Müller ihre große Familie und viele Freunde zu einem tollen Buffet ein, dass vom Catering der Erlacher Höhe serviert wurde. Anstelle von Geschenken bat sie um Spenden für die Einzelfallhilfe der Erlacher Höhe. Am Ende konnte sie 700 Euro überweisen, mit denen Menschen in sozialen Notlagen schnell und unbürokratisch geholfen werden kann.



Eigener Herd ist Goldes wert.

Maria Meesters (67) ist Rentnerin und eine Frau, die sich schon viele Jahre im Hilfesystem der Wohnungslosenhilfe bewegt. Sie ist alleinstehend und lebt weitgehend sozial isoliert. Frau Meesters hat große Probleme mit den bürokratischen Notwendigkeiten und ihrer Wohnung. Die Wohnung besitzt keine funktionstüchtige Küche und ist dringend renovierungsbedürftig, doch die Vermieterin weigert sich, dies zu tun. Für 400 Euro aus der Zuwendung der Stiftung LebensWert konnte die Wohnungsrenovierung in Eigenleistung durchgeführt und einige gut erhaltene, gebrauchte Küchengeräte und -möbel angeschafft werden. Inzwischen fühlt sich Frau Meesters in ihrer Wohnung wohl, ist glücklich und kocht wieder am eigenen Herd.

Wir begleiten Menschen im Rahmen unserer sozialen Verantwortung ...



Eine neue Lebensgemeinschaft entsteht.

Hans Steuler, geb. 1966, wurde im September 2017 ins Aufnahmehaus der **Erlacher Höhe** in Künzelsau aufgenommen. Zuvor hatte er erfolglos versucht, über eine Bekannte aus Öhringen im Hohenlohekreis Fuß zu fassen. Herr Steuler hatte vor einigen Jahren einen Arbeitsunfall, der seine Arbeitsfähigkeit seither erheblich einschränkt. Aus einer früheren Beziehung bestanden Schulden, die Herrn Steuler wieder einholten.

Manfred Stübler, geboren 1964, wohnte ab Oktober 2017 im Aufnahmehaus. Er verlor seine letzte eigene Wohnung aufgrund von Mietschulden. Zunächst fand er in einer Pension eine Unterkunft. Dies war jedoch nur vorübergehend finanziert und er wurde von einer Bekannten an die **Erlacher Höhe** vermittelt. Herr Stübler ist aufgrund einer schweren Herzkrankung nur sehr eingeschränkt leistungsfähig. Da er es psychisch und körperlich nicht schaffte, Termine beim Jobcenter wahrzunehmen, waren seine Leistungen zum Zeitpunkt der Aufnahme deutlich gekürzt, zugleich wuchsen Schulden an. Im Aufnahmehaus konnte all dies geklärt, Ratenzahlungen vereinbart und eine dringende Herzoperation in die Wege geleitet werden.

Harro Häberle, geboren 1956, wurde ins Aufnahmehaus aufgenommen, nachdem seine Mutter gestorben war. Die seit jeher gemeinsam bewohnte Mietwohnung konnte er nun nicht mehr bezahlen – sie wurde schließlich geräumt. Nach einer starken Depression wurde er vom Krankenhaus an die **Erlacher Höhe** vermittelt. Auch er ist durch einen Arbeitsunfall nur noch sehr eingeschränkt leistungsfähig.

Gemeinsam statt einsam.

Alle drei Bewohner hatten den Wunsch, eine eigene Wohnung zu finden, auf dem massiv angespannten Wohnungsmarkt jedoch keine Chance. Als die **Erlacher Höhe** im Januar 2018 eine große Wohnung in einem Künzelsauer Teilort zur Miete angeboten bekam, war Herr Steuler der erste Bewohner der einzog. Die Wohneinheit besteht aus drei Einzelzimmern, einem kleinen Bad und einer Küche zur gemeinschaftlichen Nutzung. Herr Stübler folgte einen Monat später, Herr Häberle kurz darauf.

Für ein Jahr wurden die drei Männer im Betreuten Wohnen von der **Erlacher Höhe** weiter begleitet, nötige Anschaffungen getätigt und mietrechtliche Belange mit dem Vermieter geklärt. Konflikte innerhalb der Wohngemeinschaft wurden gelöst.

Anschließend wurde mit Begleitung durch die **Erlacher Höhe** gemeinsam nach eigenem Wohnraum gesucht. Aufgrund der Situation auf dem Wohnungsmarkt, und weil die drei Männer das gemeinschaftliche Leben zu schätzen gelernt hatten, beschlossen sie, eine gemeinsame Wohnung zu suchen.

Dies führte schließlich zum Erfolg. Mit Unterstützung der **Erlacher Höhe** konnte vereinbart werden, dass die drei Bewohner zusammen in eine Vier-Zimmer-Wohnung einziehen, wo sie seither leben. Im Gemeinwesen des kleinen Ortes sind die drei Herren gut angekommen, pflegen mittlerweile gute nachbarschaftliche Kontakte und unterstützen sich gegenseitig. Aus einer „Not-Gemeinschaft“ wurde eine „Wunsch-Gemeinschaft“, die vor Vereinsamung schützt und die Selbsthilfekräfte der Bewohner stärkt.

... nach dem Grundsatz der Freiwilligkeit. Zentrales Hilfeziel ist es, ...

Es dürfte ein bisschen mehr sein.

Zehn Tage, rund 6.000 Essen, 620 Kuchen und 400 Helfer: So in etwa lautet die Bilanz der dritten Calwer Vesperkirche, die im Frühjahr 2019 stattfand. Unter dem Motto „Zeit. Gemeinsam. Genießen“ erwarteten die Gäste vielfältige Angebote: Neben leckerem Essen waren Friseure, Ärzte, Seelsorger, Beratungsdienste, Anwälte, Fahrdienste und viele weitere Helfer und Dienstleister vor Ort.

Viele Menschen der **Erlacher Höhe** waren täglich dort – von Anfang bis Ende. Entscheidend waren jedoch wieder einmal nicht die Zahlen, sondern die Begegnungen, z.B. die Freundschaft, die zwischen einer Bewohnerin und einer älteren Dame entstand, die sich ohne die Vesperkirche vermutlich nie kennen gelernt hätten. Vesperkirchen haben eine wichtige Funktion: Sie zeigen Jahr für Jahr, dass in unserem reichen Land viele Menschen nicht mithalten können. Einerseits gibt es eine geradezu obszöne Zunahme von Reichtum bei einigen Wenigen – und zugleich einen auf etwa 16 Prozent angewachsenen Bevölkerungsanteil, der in materieller Armut mit weniger als 60 Prozent des Durchschnittseinkommens vergleichbarer Haushalte auskommen muss.

365 Tage im Jahr.

Das große Engagement in der Vesperkirche zeigt aber auch, dass vielen Menschen in unserem Land dieses Problem bewusst ist und sie froh sind, dem etwas entgegensetzen zu können. Was für Einzelne in der Zeit der Vesperkirche eine enorm große Hilfe ist, ist übers Jahr betrachtet freilich nur der berühmte „Tropfen auf den heißen Stein“: Denn wenn die Vesperkirchen nach einer, zwei oder vier Wochen wieder schließen, hat sich die materielle Situation der einkommensarmen Menschen nicht verbessert, die soziale Ungleichheit im Land ist nicht geringer geworden. Daher ist es notwendig, dass unsere Einrichtungen und Dienste bei der **Erlacher Höhe** an vielen Orten an 365 Tagen im Jahr für Menschen in sozialen Notlagen Hilfe anbieten.



.... gemeinsam mit dem/der Hilfesuchenden



Wir können erfolgreich helfen, wenn viele mit anpacken.

Wir freuen uns über weitere Mitarbeitende: Unter www.erlacher-hoehe.de/mitarbeiten finden Sie unsere Stellenangebote an den verschiedenen Standorten.

Vielleicht überlegen Sie, wo Sie sich ehrenamtlich engagieren können? Sprechen Sie einfach unsere Abteilungsleitenden in dem Ort an, an dem Sie helfen wollen oder informieren Sie sich auf unserer Website.

Wer unsere Arbeit intensiv kennenlernen will, sich aber beruflich noch nicht entschieden hat, für den bieten wir Freiwilligendienste (Bundesfreiwilligendienst, Freiwilliges Soziales Jahr, Freiwilliges Ökologisches Jahr) und Praktikumstellen an. Weitere Informationen finden Sie ebenfalls auf unserer Website.

individuelle Möglichkeiten eines ...

35-jähriges Dienstjubiläum von Bernd Messinger.

Ein ganz besonderes Dienstjubiläum konnte der kaufmännische Vorstand der Erlacher Höhe, Bernd Messinger, feiern. Seit 35 Jahren arbeitet Bernd Messinger nun bei der Erlacher Höhe. Begonnen hat der studierte Diplombetriebswirt als junger Verwaltungsleiter der damals familiären, überschaubaren Einrichtung, die in jener Zeit aus der Haupteinrichtung am Standort Erlach und nur ganz wenigen Außenstellen bestand. In der Wohnungslosenhilfe stand damals eine Aufbruchphase an. Ziel war es dafür zu sorgen, dass in jedem Landkreis in Baden-Württemberg ein kleines, aber verlässliches Hilfangebot für Menschen in Wohnungsnot entstehen sollte. Entsprechend erweiterte sich die Erlacher Höhe räumlich und fachlich. „Wenn wir heute fachlich breit aufgestellt wohnungslosen, arbeitslosen, suchtkranken und einkommensarmen Menschen helfen, uns um Pflegebedürftige und Jugendliche kümmern, so hat dazu Bernd Messinger substanzielle Impulse gesetzt. Durch seine solide Wirtschaftsweise im Finanzierungsbereich hat er dafür gesorgt, dass dies möglich wurde, und auch das Entstehen des Bioenergiedorfs Erlach war ihm eine Herzensangelegenheit. Die Erlacher Höhe gratuliert herzlich zu diesem besonderen Dienstjubiläum, dankt Bernd Messinger für sein enormes Engagement und wünscht für die kommenden Jahre alles Gute und Gottes Segen“, gratulierte Wolfgang Sartorius seinem Vorstandskollegen.



Helfen Sie uns, zu helfen.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere diakonische Arbeit mit Ihrer Spende unterstützen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag, damit wir Menschen in sozialen Notlagen unterstützen und begleiten und unsere satzungsmäßigen Aufgaben gut erfüllen können. Häufig bitten uns Menschen in Not um finanzielle Unterstützung, die einfach nicht mehr weiterwissen. Oder wir starten neue Projekte, für die es zunächst keine Finanzierung gibt: In beiden Fällen sind wir dankbar für Ihre Spende.

Wenn Sie einen Zweck angegeben haben, kommt Ihre Spende unmittelbar diesem Zweck zu Gute. Eine allgemeine Spende verwenden wir für die satzungsgemäßen Aufgaben der Erlacher Höhe, um Menschen in sozialen Notlagen, insbesondere Menschen in Wohnungsnot, am Arbeitsmarkt beteiligten Menschen, Menschen mit einer Behinderung und/oder Pflegebedarf in vielfältiger Weise zu helfen und sie im Sinne von Teilhabe und Inklusion zu unterstützen. Mit Einzelfallhilfen kann schnell und unbürokratisch geholfen werden, zum Beispiel wenn die dringend erforderliche Brille für einen älteren Menschen nicht von der Krankenkasse bezahlt wird. Gerne informieren wir Sie, wo Hilfe gerade am nötigsten ist.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Andrea Beckmann
Öffentlichkeitsarbeit
Telefon 07193 57171
spendenverwaltung@erlacher-hoehe.de

Hilfe, die endlos weiterlebt.

Planen Sie, Teile Ihres Vermögens schon jetzt oder nach Ihrem Tod Menschen in sozialen Notlagen zukommen zu lassen?

Unsere Stiftung LebensWert bietet diese Möglichkeit. Informationen finden Sie unter www.stiftunglebenswert.de. Unser Vorstände Wolfgang Sartorius und Bernd Messinger stehen gerne für persönliche Gespräche zur Verfügung.

Termine vereinbaren Sie über das
Vorstandssekretariat
Miranda Frank/Saskia Mayer
Telefon 07193 57100

Unsere Spendenkonten.

Kreissparkasse Waiblingen
IBAN: DE38 6025 0010 0000 7001 04
BIC: SOLADES1WBN

Volksbank Backnang eG
IBAN: DE14 6029 1120 0742 0050 03
BIC: GENODES1VBK



Was uns Sorge macht.

Der akute Mangel an Wohnraum erschwert unsere Arbeit an vielen Stellen. Dies ist weit mehr als „nur“ ein Problem für die Betroffenen, das weitreichende und tiefgreifende, gesellschaftspolitische Folgen hat. Die Politik ist hier massiv gefordert gegenzusteuern, weil Wohnen ein Menschenrecht ist. Aber auch die aktuelle gesellschaftliche Entwicklung empfinden wir als verstörend. Mitmenschlichkeit als ein zentraler Wert wird bisweilen in Frage gestellt. Längst überwunden geglaubte Nazisymbole tauchen aus der Mottenkiste der Geschichte wieder auf. Humanität und Menschenrechte, Religionsfreiheit und Rechtsstaat werden offen angegriffen. Es ist eine Gesinnung, die uns alle und auch unsere diakonische Arbeit bedroht. Denn wo sich Rassismus breit macht, könnten ganz schnell wieder Wohnungslose zu „Gesindel“, Arbeitslose zu „faulem Pack“ und Menschen mit Behinderungen zu „unnützen Essern“ erklärt werden.

Im Dezember 2019 hat das Bundesverfassungsgericht entschieden, dass bei Hartz-IV-Leistungen maximal 30 Prozent gekürzt werden dürfen. Im Januar 2020 starteten einige CDU-Arbeits- und Wirtschaftsminister*innen eine Gesetzesinitiative, um dieses Urteil zu umgehen. Darüber sind wir sehr besorgt, weil es längst nicht in allen Fällen an den Menschen liegt, wenn gekürzt werden soll, sondern an einem dringend überholungsbedürftigen, unbarmherzigen System.

Es geht um Menschenwürde.

Eine unserer Leitbildthesen lautet: „Wir wollen wachsam bleiben“. Deshalb ist es uns ein Anliegen, uns in die Debatte einzubringen und Position zu beziehen für unbedingte Menschlichkeit und Menschenwürde, die unantastbar bleiben muss, sei es in Gesprächen, bei Veranstaltungen, in sozialen Netzwerken oder auch auf Demonstrationen. Wir haben unsere Mitarbeitenden deshalb aufgefordert, diese Entwicklungen nicht stillschweigend zu ignorieren, sondern Stellung zu beziehen, wann immer es möglich ist.



Nachruf

Am 15. Februar 2020 ist der frühere, langjährige Direktor der **Erlacher Höhe**, Harald Huber, im Alter von 88 Jahren verstorben. Als Harald Huber 1962 von der Karlshöhe als Leiter in die damalige Arbeiterkolonie Erlach ausgesandt wurde und mit seiner Frau Christa dort einzog, begann eine Ära, die bis zu Harald Hubers Ruhestandseintritt im Jahr 1996 dauern sollte. Die Arbeit mit und für damals sogenannte „Nichtsesshafte“, die Hilfe für arme, arbeitslose und ausgegrenzte Menschen, war in jener Zeit im Vergleich mit anderen Hilfesfeldern der sozialen Arbeit deutlich unterentwickelt. Entsprechend arbeitet Harald Huber engagiert daran, diese Hilfen weiterzuentwickeln und in die Fläche zu bringen. Dabei nützte er geschickt die Möglichkeiten, die sich durch eine Differenzierung des Arbeitsfeldes seit Anfang der Achtzigerjahre ergaben. Bereits in den Sechzigerjahren hatte er ein ziemlich gewagtes Unterfangen auf den Weg gebracht: die Schaffung spezieller Hilfen für suchtkranke Menschen. Denn diese gab es

in jener Zeit noch nicht, und Suchterkrankungen waren bis dahin auch nicht als Krankheit anerkannt. Konsequenterweise studierte Harald Huber in den 1970ern berufsbegleitend Psychologie. Er bildete sich ständig weiter, um kranken Menschen therapeutische Hilfe anbieten und sich veränderten Anforderungen stellen zu können. Als Harald Huber kurz vor seinem Ruhestandseintritt sein 40-jähriges Diakonenjubiläum feierte, vermeldete das Haller Tagblatt: „...so wie die [Erlacher Höhe] heute dasteht, ist sie Hubers Lebenswerk und darauf kann er stolz sein. Aber natürlich gibt er sich bescheiden und viel wichtiger als der festliche Anlaß ist ihm die Arbeit“.

Bescheiden und streitbar.

Mit dem letzten Satz ist Harald Huber zutreffend beschrieben. Persönlich bescheiden, in seiner Arbeit hoch engagiert und, wenn es sein musste, auch herhaft, streitbar und bisweilen polarisierend hat er in 34 Jahren **Erlacher Höhe** vieles bewegt und mit seiner Frau Christa realisiert, immer die Menschen der **Erlacher Höhe** im Blick. Er hatte früh verstanden, dass diakonische Einrichtungen keine in sich geschlossenen Systeme sind, sondern der Öffnung bedürfen, um wirksam und zeitgemäß helfen zu können. „Netzwerk statt Stückwerk“ lautete die Überschrift über einem entsprechenden Konzept, das er seinen Nachfolgern mit auf den Weg gab, als er 1996 ausschied. Neben explizit sozialen Themen lagen ihm die Themen Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung besonders am Herzen. Dass die **Erlacher Höhe** mit ihrem Stammsitz in Großerlach im Jahr 2012 das erste diakonische Bioenergiedorf in Deutschland wurde, hat auch mit seinen weitsichtigen Planungen und Überlegungen zur Bewahrung der Schöpfung in den Achtzigerjahren zu tun.

Ruhestand als Neuanfang.

Unerträglich war es für ihn, wenn Menschen Unrecht litten. Wenig erstaunlich ist deshalb, dass er in seinem langen Ruhestand der Hilfe für geflüchtete Menschen viel Kraft und Zeit widmete. In seinem vermutlich letzten Buchbeitrag beschreibt Harald Huber die Arbeit mit Geflüchteten anhand bewegender Beispiele, Verfolgungs- und Rechtsdurchsetzungsgeschichten. Die Beschreibungen münden in den Bericht über eine Glückwunschkarte zu Weihnachten 2018, die ihm offensichtlich viel bedeutete: „Hallo Opa! Wir wünschen dir und deiner Familie wundervolle Weihnachten und hoffen, dass Ihr ein schönes Fest habt. Wir hoffen, es geht Euch allen gut und dass du dich wohlfühlst. Wir denken oft an dich ...“

„Dienet dem Herrn mit Freuden.“

Als Diakon hat Harald Huber sein Leben als Dienst am Nächsten verstanden: „Dienet dem Herrn mit Freuden“ (Ps 100, 1) war ein Satz, der über seinem langen Diakonenleben stand. Er blieb dem Karlshöher Diakoniever-

band verbunden und gab bis zuletzt wertvolle Impulse, besonders wenn es um das unsere Gesellschaft spaltende Thema „Umgang mit Geflüchteten“ ging. Dabei war er klar in seinem Urteil und trat mit Schärfe und Eindeutigkeit für die Menschen ein, die oft unter Lebensgefahr ins reiche Deutschland kamen. Dazu bildete er sich im Ruhestand autodidaktisch in Sachen Ausländerrecht so intensiv weiter, dass er häufig als Gutachter bei Gericht gefragt war. Viele der geflüchteten Menschen begleiteten Harald Huber auf seinem letzten Weg. Es war mehr als eine symbolische Geste, dass Männer ganz verschiedener Ethnien seinen Sarg zu Grabe trugen. An diesem Tag wäre Harald Huber 89 Jahre alt geworden.

Die **Erlacher Höhe** wird ihrem früheren Direktor Harald Huber ein ehrendes Andenken bewahren - als engagiertem Leiter und kompetenten Fachmann, streitbarem Geist und den Menschen zugewandtem, väterlichen Freund.

Wolfgang Sartorius Bernd Messinger



Herzliche Einladung zum Jahresfest!

Am **Sonntag, den 5. Juli 2020** findet unser Jahresfest auf der Erlacher Höhe statt. Der Festtag beginnt mit einem Gottesdienst um 10.30 Uhr in Großerlach-Erlach. Predigen wird Oberkirchenrat Dieter Kaufmann, Vorstandsvorsitzender im Diakonischen Werk Württemberg. Im Anschluss gibt es ein buntes Angebot für Groß und Klein an verschiedenen Stationen rund um unseren Stammsitz mit kreativen Aktionen, Unterhaltungsprogramm, Möglichkeiten zum Erwerb unserer Kunstwerke aus den Werkstätten und Vielem mehr. Für das leibliche Wohl sorgt unsere Zentralküche mit Gerichten aus der schwäbischen Küche. Freuen Sie sich mit uns auf gute Gespräche und Begegnungen in Erlach.

Aktuelle Infos finden Sie unter www.erlacher-hoehe.de/aktuelles und www.facebook.com/erlacherhoehe



Erlach 5 | 71577 Großerlach

Telefon 0 71 93 / 57 - 100 | Telefax 0 71 93 / 57 - 123

info@erlacher-hoehe.de

www.erlacher-hoehe.de

www.facebook.com/erlacherhoehe



Hier finden Sie
uns bei Facebook

Unsere Spendenkonten.

Kreissparkasse Waiblingen | IBAN: DE38 6025 0010 0000 7001 04 | BIC: SOLADES1WBN
Volksbank Backnang eG | IBAN: DE14 6029 1120 0742 0050 03 | BIC: GENODES1VBK

Impressum:

© März 2020; Herausgeber: Erlacher Höhe/Wolfgang Sartorius; Texte: Erlacher Höhe;
Konzeption und Grafik: agentur arcus; Alle Fotos ohne Bildnachweis: Christoph Püschnert/Zeitenspiegel
gedruckt auf Recyclingpapier, Blauer Engel, FSC